

## 4 | 3 Forschungskonzept 2013–2023

Von ALEXANDER MARINGER & DANIEL KREINER

**F**orschung im Gesäuse hat eine lange Tradition und in vielen Bereichen haben PionierInnen der Wissenschaft einmalige Grundlagen geschaffen. Mit Gründung des Nationalparks Gesäuse wurde eine strukturierte Erforschung des Gebiets begonnen, die sich in Grundlagenerhebungen (Inventarisierung) und managementorientierte Forschung aufteilte.

Im Frühjahr 2012 erfolgte der Startschuss zur Erstellung eines eigenen Forschungskonzeptes. Eine Workshopreihe orientierte sich an einfach gehaltenen Fragestellungen:



**Wozu forschen?** – Was bezweckt die Forschung im Nationalpark?

**Wonach forschen?** – Wo liegen die Themenbereiche und Schwerpunkte?

**Wie forschen?** – Wie gestalten sich die Abläufe und deren Umsetzung?

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden als „Forschungskonzept 2013–2023 im Nationalpark Gesäuse“ (MARINGER & KREINER 2012) zusammengefasst und als Arbeitsgrundlage von der Generalversammlung des Nationalparks verabschiedet.

### GRUNDLAGE

Im Nationalpark- und NATURA-2000-Gebiet „Ennstaler Alpen / Gesäuse“ (ESG17) gelten internationale Vorgaben. Die IUCN sieht eine „wissenschaftliche Bedeutung“ dieses Schutzgebietes der Kategorie II. Auch in der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildle-

Abb. 1 | Innovative Forschung bringt Licht in „dunkelste“ Bereiche und somit „Erhellung“ für uns alle | Foto: Ch. Fűrholzer



benden Tiere und Pflanzen) wird im Artikel 18 Bezug auf die Forschung genommen, die in Hinblick auf die Erreichung der darin formulierten Ziele als wesentlicher Teil hervorgehoben wird. Auch aus dem Nationalparkgesetz vom 12.03.2002 (LGBL. Nr. 61/2002) geht klar hervor, dass „ökologische und sozioökonomische Zusammenhänge in diesem Gebiet zum Schutz der Natur und zum Wohl des Menschen erforscht werden“ und „die Beobachtung, Dokumentation und wissenschaftliche Auswertung der gesetzten Maßnahmen“ zu den Aufgaben der Nationalparkverwaltung gehören. Schließlich verweist die Österreichische Nationalparkstrategie noch einmal darauf, dass „die Nationalparks in Österreich einen nationalen Auftrag zur Forschung als unterstützendes Instrument für Managementaufgaben und Bildung haben“ (BMLFUW 2010).

### ERWARTUNGEN UND VORGABEN

Was kann, was soll und was muss Forschung heute leisten? Dazu hat die Nationalpark Gesäuse GmbH zahlreiche ExpertInnen interviewt, zu einem Meeting eingeladen und mit ihnen gemeinsam die zukünftige Ausrichtung der Forschung erarbeitet.

Profunde, innovative Forschung im Gesäuse ist deshalb auch von größter überregionaler Bedeutung, weil sie die Position des Nationalparks – gerade in den so wichtigen Fragen des Naturschutzes – national und international stärken wird. Die Wissenschaft soll die Fauna, Flora, spezielle Lebensräume (Ökosysteme) und darin ablaufende Prozesse erforschen, aber auch den Menschen als Teil des Systems miteinbeziehen (Nutzungsaspekte, Ökosystem-Dienstleistungen usw.).

### ZIELE DER FORSCHUNG IM NATIONALPARK GESÄUSE

(aus MARINGER & KREINER 2012)

#### Naturraum-Management im Nationalpark

Forschung soll die Grundlage für Naturschutz und Management erarbeiten. Sie hilft dabei, Problemfelder aufzudecken und bietet Lösungsvorschläge an. Sie begleitet Maßnahmen im Nationalpark und evaluiert Aktivitäten. Sie passt sich in ihrer Ausrichtung den Erfordernissen der Zeit an und hilft in der Besucherlenkung auch dabei, den Menschen das Gebiet naturverträglich erlebbar zu machen. Forschung ist somit neben anderen Aspekten eine wichtige Entscheidungsgrundlage für das Naturraum-Management.

#### Naturräumliches Profil

Forschung entdeckt und dokumentiert die Vielfalt und den Wert der Natur und vertieft das Wissen über die naturräumlichen Besonderheiten des Gebietes. Durch diese Grundlagen kann das Wissen über die Einzigartigkeit und den besonderen naturkundlichen Wert des Gesäuses einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

#### Bildung

Forschung dient auch dem Bildungsauftrag des Nationalparks und ihre Erkenntnisse können Grundlage für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (im engeren Sinne) sein, sowie der (internen) Weiterbildung dienen. Wesentliche Erkenntnisse und allgemein interessante Ergebnisse der Forschungsarbeiten können unmittelbar durch gut ausgebildete Nationalpark-RangerInnen an Naturinteressierte und BesucherInnen des Nationalparks weitergegeben werden. Dadurch wird Forschung erlebbar, erfährt Wertschätzung und gewinnt insgesamt an Bedeutung.

### Nationalparkziele und Naturverständnis vermitteln

Die Ergebnisse der Forschung helfen die Schutzwürdigkeit des Nationalparks Gesäuse zu begründen und Schutzmaßnahmen zu argumentieren. Die Ergebnisse bieten eine Grundlage, um Naturverständnis und Wertschätzung in der Region und darüber hinaus zu fördern. Mit ihrer Hilfe kann die Wertschätzung des Nationalparks und das Interesse am Gebiet verstärkt werden. Anhand dieses Beispiels wird ein umsichtiger Umgang mit der Natur auch außerhalb des Schutzgebietes angeregt.

### Vorbildfunktion / „Best Practice“ außerhalb des Nationalpark-Gebietes

Forschung ist auch ein Ideenlieferant und evaluiert herkömmliche Arbeitsweisen. Ihre Ergebnisse bringen Impulse für neue, ökologische Methoden, die auch für Flächen außerhalb des Nationalparks einen Mehrwert darstellen können. Forschung findet im Nationalpark die Fläche und weitere Ressourcen vor um Best-Practice-Vorhaben zu entwickeln, insbesondere im Bereich der Langzeitforschung.

### Grundlagen und Zusammenhänge

Forschung hilft dabei, Wissen über das Wirkgefüge zwischen Fauna, Flora, Lebensräumen und der Gesellschaft und den darin ablaufenden (dynamischen) Prozessen zu erlangen und zu verstehen. Mit ihrer Hilfe werden Zusammenhänge erkannt und die Entwicklung des Naturraumes im Nationalpark dokumentiert.

### Reflexion

Forschung reflektiert Strategien, die im Nationalpark Anwendung finden und hinterfragt die gängigen Anschauungen. Sie ergründet den ethischen und philosophischen Zugang des Menschen zum Thema Natur und beschäftigt sich mit den Anforderungen der Zeit (wie zum Beispiel Anpassungsmöglichkeiten an den Klima- und Gesellschaftswandel, Entwicklung nachhaltiger Lebensstrategien usw.).

### Vernetzung

Forschung fördert die Partnerschaft, Kooperation und Beziehung zu anderen Einrichtungen, dient zum Beispiel StudentInnen als Anknüpfungsmöglichkeit zum Nationalpark und berücksichtigt auch die Bedürfnisse weiterer Forschungs-Stakeholder.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die hier erarbeiteten Forschungsschwerpunkte stellen die Quintessenz eines intensiven Diskussionsprozesses von MitarbeiterInnen des Nationalparks, Beteiligten aus der Region und WissenschaftlerInnen verschiedener Forschungseinrichtungen dar.

Im Nationalpark werden Naturprozesse und deren Wirkgefüge langfristig beobachtet und dokumentiert. Charakteristischen, wertbestimmenden Arten und Lebensräumen wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das sind einerseits Endemiten des Gesäuses, Schutzgüter der NATURA-2000-Verordnung, der Flora-Fauna-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie sowie Leitarten, die sich zum Monitoring und der Beschreibung langfristiger Entwicklungen eignen. Es wurden bereits Managementpläne in Bezug auf Almflächen, Besucherlenkung, Witterschutt und Geschiebe, Wald und Schalenwild (siehe EGGER & KREINER 2009, ZECHNER 2009, HOLZINGER et al. 2012, HOLZINGER & HASEKE 2009, HOLZINGER 2012) erarbeitet. Die darin beschriebenen Maßnahmen sollen durch Forschungsergebnisse evaluiert, ver-

feinert und verbessert werden. Ausgestattet mit aktuellsten Forschungsergebnissen, kann das Team des Fachbereiches „Naturraum-Management“ somit auf negative Entwicklungen adäquat reagieren und die jeweiligen Konsequenzen ziehen. Wissenschaftliche Forschung ist die unverzichtbare Basis für erlebbare und veranschaulichende Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die vielfältigen Funktionen des Nationalparks – sie wird den Fachbereich „Präsentation“ aber auch in soziologischer Hinsicht begleiten und ihn mit neuesten Expertisen methodisch-didaktisch bereichern: Studien zu Verhaltensweisen von BesucherInnen oder Forschung zum Thema „Besucherlenkung“ werden dabei helfen, Störungen im Naturraum zu minimieren und umweltverträgliche Freizeitangebote unterbreiten zu können. Im Bereich der sozio-ökonomischen Forschung sollen die Tätigkeiten des Nationalparks und ihre Bedeutung für die Region exakt evaluiert und dokumentiert werden. Das Verhältnis der lokalen Bevölkerung zur Institution „Nationalpark Gesäuse“ bzw. deren überregionale Reputation soll längerfristig beobachtet werden. Neben dem ideellen Wert, den der Nationalpark für die Region darstellt, wird auch dessen produktive Wertschöpfung erhoben.

Auf diese Themenbereiche möchten wir in der Nationalparkforschung der kommenden zehn Jahre den wissenschaftlichen Fokus richten. Enorm wichtig dabei ist, dass Forschung immer im Kontext der Ziele und Vorgaben des Nationalparks Gesäuse steht. Sie soll dem Subsidiaritätsprinzip folgen und sich nicht an kommerziellen Maßstäben oder Einzelinteressen orientieren. Forschung hat objektiv, seriös und ohne Einsatz zweifelhafter und invasiver Methoden zu erfolgen, deren Auswirkungen nur ungenügend bekannt sind.

## NEUES UND BEWÄHRTES

Mit diesem Forschungskonzept finden keine großen Umbrüche statt, weshalb es für die Kontinuität der Nationalparkforschung von großer Bedeutung ist – lediglich der „Modus vivendi“ wurde in Worte gefasst und so der Ablauf ein Stück weiter formalisiert. Das hilft dem jeweils zuständigen Fachbereich – auch nach einer bereits zehn Jahre währenden intensiven Forschungstätigkeit – den einmal gesetzten Fokus beibehalten zu können, sich aber gleichzeitig den aktuellen Aufgabenstellungen nicht verschließen zu müssen.

In der sogenannten „**Vision**“ sind hohe Ansprüche formuliert:

*„Forschung im Nationalpark Gesäuse unterstützt die bestmögliche Erreichung der Nationalparkziele und führt die Tradition der ausführlichen Erfassung des Gebietes fort. Sie ist national und international vernetzt und anerkannt und schafft für die Region und ihre BewohnerInnen neue Impulse“.*

Eine bunte Mischung aus Forscherinnen und Forschern verschiedenster Disziplinen und Institutionen, Fragestellungen und Ideen trägt dazu bei, dem Forschungsauftrag vollinhaltlich zu entsprechen und viele sehr spezielle Herausforderungen meistern zu können.

Erst die Forschung hat uns darauf gebracht, wie besonders schützenswert das Gesäuse ist und wie sehr es sich das internationale Prädikat „Nationalpark“ verdient hat. Der Forschung ist es zu verdanken, dass wir dieses hochrangige Schutzgebiet der Steiermark auch heute noch bewundern dürfen. Ein fragiles Kleinod, das uns in seiner atemberaubenden Schönheit immer wieder vor Augen führt, wie sehr es auch in Zukunft idealistische Pioniere brauchen wird, die Licht in unerforschte Bereiche bringen, Veränderungen erkennen, Gefährdungen unverblümt benennen und effiziente Strategien für den Schutz und die Erhaltung des Nationalparks entwickeln –

kurzum: passionierte Forscherinnen und Forscher, die die Natur des Gesäuses lieben und sie nach allen Regeln einer nachhaltigen Wissenschaft erschließen und bewahren.





Abb. 2–5 | Vision: „Forschung im Nationalpark Gesäuse unterstützt die bestmögliche Erreichung der Nationalparkziele und führt die Tradition der ausführlichen Erfassung des Gebietes fort. Sie ist national und international vernetzt und anerkannt und schafft für die Region und ihre BewohnerInnen neue Impulse.“ | Fotos: Ch. Fűrholzer

## Literatur

- BMLFUW. 2010: Österreichische Nationalpark-Strategie. Ziele und Visionen von Nationalparks Austria. – Wien
- EGGER, G.; KREINER, D. 2009: Managementplan Almen. Life-Gesäuse. Nationalpark Gesäuse GmbH. Weng im Gesäuse, 153 S.
- HOLZINGER, A.; HASEKE, H. 2009: Managementplan Wald. Nationalpark Gesäuse GmbH, Steiermärkische Landesforste. Weng im Gesäuse, 97 S.
- HOLZINGER, A.; HASEKE, H.; STOCKER, E. 2012: Managementplan Witterschutt und Geschiebe. Nationalpark Gesäuse GmbH, Steiermärkische Landesforste. Weng im Gesäuse, 54 S.
- HOLZINGER, A. 2012: Managementplan Schalenwild. Nationalpark Gesäuse GmbH, Steiermärkische Landesforste. Weng im Gesäuse, 75 S.
- MARINGER, A.; KREINER, D. 2012: Forschungskonzept 2013–2023 im Nationalpark Gesäuse. Nationalpark Gesäuse GmbH. Weng im Gesäuse, 48 S.
- ZECHNER, L. 2009: Managementplan Besucherlenkung. Nationalpark Gesäuse GmbH. Weng im Gesäuse, 158 S.

## Verfasser:

Mag. ALEXANDER MARINGER  
Nationalpark Gesäuse GmbH | A–8913 Weng im Gesäuse 2  
mailto:alexander.maringer@nationalpark.co.at | Website: www.nationalpark.co.at

Mag. MSc DANIEL KREINER  
Nationalpark Gesäuse GmbH | A–8913 Weng im Gesäuse 2  
mailto:daniel.kreiner@nationalpark.co.at | Website: www.nationalpark.co.at

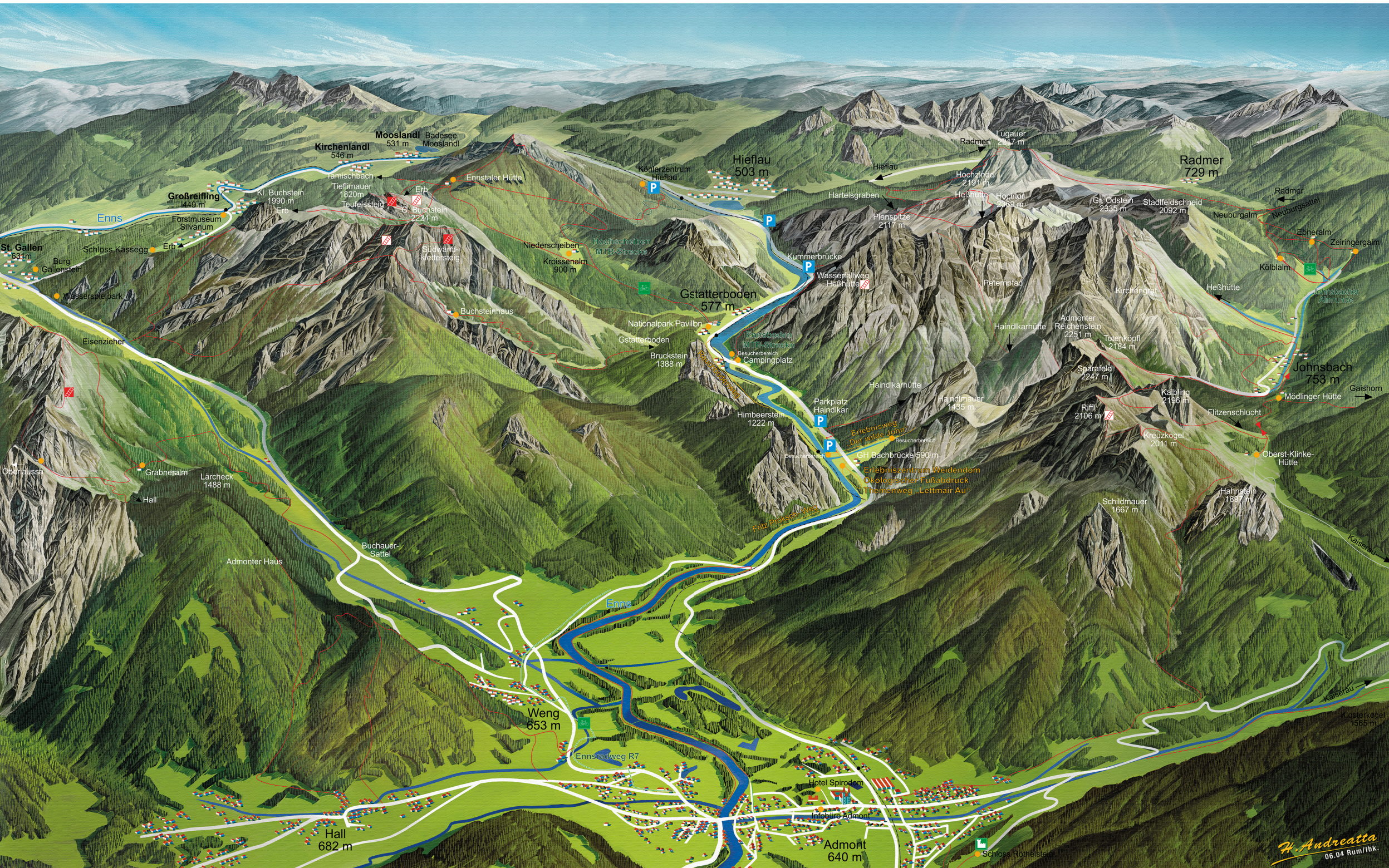


- Band 1 | J. Hasitschka:  
**GESÄUSEWÄLDER**  
Eine Forstgeschichte nach Quellen von den Anfängen bis 1900  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2005; 120 S.
- Band 2 | **ARTENREICH GESÄUSE**  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2007; 124 S.
- Band 3 | **DER JOHNSBACH**  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2008; 190 S.
- Band 4 | **TAMISCHBACHTURM**  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2009; 223 S.
- Band 5 | **IN HÖHEREN LAGEN**  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2010; 171 S.
- Band 6 | **VIELFALT LAWINE**  
Das Kalktal bei Hieflau  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2011; 207 S.
- Band 7 | **QUELLEN**  
NP Gesäuse (Hrsg.), 2012; 391 S.

Band 8 | **ALPINE RÄUME** – Zwischen Bruckstein und Buchstein. NP Gesäuse (Hrsg.), 2012

Buch-Bestellungen unter: 03613 / 211 60 20 (Info-Büro des Nationalparks, Admont) oder mailto: info@nationalpark.co.at





H. Andreatta  
06.04 Rum/lbk.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Maringer Alexander, Kreiner Daniel

Artikel/Article: [Forschungskonzept 2013–2023 184-188](#)